

Erfolgreiche Imagepflege

37. IDS erfüllt fast alle Erwartungen

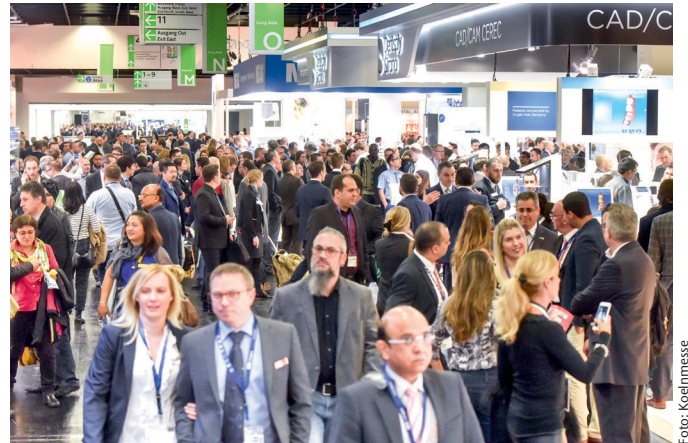
Für die Dentalwelt ist sie die Messe der Superlative. Die 37. Internationale Dental-Schau (IDS) wurde ihrem Anspruch gerecht: 2 305 Aussteller aus 59 Ländern präsentierten neue Produkte, Entwicklungen und Trends. Mehr als 155 000 Fachbesucher aus aller Welt besuchten die Messe – ein Plus von zwölf Prozent gegenüber 2015. Bei allen Rekorden wurde eines deutlich: Große Innovationen blieben aus, stattdessen gab es eine solide Weiterentwicklung besonders im digitalen Bereich – und die Öffnung bisher geschlossener Systeme in Richtung des digitalen Workflows.

Die IDS findet alle zwei Jahre in Köln statt. Seit Jahren lässt sich auch bei den Ausstellern ein Trend erkennen: Der Anteil deutscher Firmen ist leicht rückläufig. 2017 waren es „nur“ noch 624 deutsche Aussteller gegenüber 636 im Jahr 2015. Auch die Besucher werden internationaler. Ihr Anteil lag 2017 bei 60 Prozent gegenüber 51 Prozent vor zwei Jahren.

Auffällig ist, dass die Dentalfirmen ihre Innovationszyklen nach der IDS ausrichten. Doch nach dem Boom um die Implantologie gab es diesmal keine revolutionären Innovationen. Das PEEK-Implantat (Kunststoff Polyetheretherketon) oder zweiteilige Keramikimplantate sind ohne Zweifel spannende Themen, doch im Fokus der 37. IDS standen digitale Produktions- und Diagnoseverfahren, intelligente Vernetzungslösungen für Praxis und Labor, die weitere Verbesserung der Patientenversorgung – und damit der Mundgesundheit. Der Durchbruch, der im Bereich der Chairside-CAD/CAM-Lösungen bereits 2013 erwartet worden war, lässt weiter auf sich warten. Dennoch gibt es gute Ansätze. Einst geschlossene Systeme namhafter Anbieter werden geöffnet. Und so blicken alle erwartungsvoll auf die nächste IDS 2019.

Schlechtem Atem auf der Spur

Mundgesundheit und Prophylaxe waren diesmal die heimlichen Top-Themen. Von den vielen Neuheiten hier exemplarisch drei in der Kurzvorstellung: Das Atem-Messgerät eines namhaften Herstellers elektrischer Zahnbürsten schaffte es sogar



Die IDS in Köln brach 2017 erneut alle Besucherrekorde.

Foto: Koelnmesse

ins Fernsehen – kein Wunder, denn Studien zufolge leidet jeder Dritte an Halitosis. Das Gerät misst in nur 30 Sekunden die Konzentration unterschiedlicher Stoffe wie Schwefelwasserstoffverbindungen, Methantiole oder Dimethylsulfide und übermittelt die Messdaten an eine App. Diese gibt dann Tipps für die tägliche Mundhygiene.

Sanfte Alternative

Vegan, kosher und halal soll ein neues Medizinprodukt in der Parodontitis-Therapie sein. Auf der Basis von Olivenöl, Rizinusöl und Ozon wird es als sanfte Alternative zu Chlorhexidin bei der Behandlung von Gingivitis und Parodontitis gepriesen.

Bekanntlich werden Innovationen in der endodontischen Behandlung weitaus weniger spektakulär zelebriert als in anderen zahnmedizinischen Disziplinen. Neue Endometriegeräte mit Messgrößen auf der Basis elektrischer Widerstände und Referenzpunkte, neue Feilen bis hin zur 3-D-Endo-Software, die alle Wurzelkanäle auch bei Verkrümmungen sichtbar macht, sollen den Weg für ein optimales Behandlungsergebnis bereiten. Die Software schlägt sogar passende Instrumente vor.

Fazit: Obwohl große Innovationen fehlten, strömten erneut die Massen zur IDS, um sich zu informieren und auszutauschen. 2019 wird es nicht anders sein.